



**ERINNERUNGORT
OLYMPIA-ATTENTAT 1972**
in Fürstenfeldbruck

Digitaler Erinnerungsort Olympia-Attentat 1972 Fürstenfeldbruck

**Didaktisches Konzept für den
Einsatz im Geschichtsunterricht**

Inhalt und Konzeption: Daniela Andre



**LANDRATSAMT
FÜRSTENFELDBRUCK**

Herausgeber:

Landratsamt Fürstenfeldbruck
Regionalmanagement
Münchner Str. 32
82256 Fürstenfeldbruck
E-Mail: erinnerungsort@lra-ffb.de

Kontakt:

Silke Seiz
Telefon: 08141 519 5704
Sandra Moser
Telefon: 08141 519 5584

Inhalt und Konzeption:

OStRin Daniela Andre
abgeordnete Lehrkraft
Ludwig-Maximilians-Universität München
Lehrstuhl Didaktik der Geschichte und Public History
Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München
E-Mail: Daniela.Andre@lrz.uni-muenchen.de

Stand: November 2023

Digitaler Erinnerungsort Olympia-Attentat 1972 Fürstenfeldbruck

Didaktisches Konzept für den Einsatz im Geschichtsunterricht

Inhalt und Konzeption: Daniela Andre

Inhalt

1.	Vorbemerkung	4
2.	Historisches Ereignis	4
3.	Aufarbeitung und Erinnerung	4
4.	Der Fliegerhorst Fürstenfeldbruck als historischer Ort des Attentats und virtuelle Zugänglichmachung	5
5.	Konzeption des Projekts und technische Voraussetzungen	5
	5.1 App	5
	5.2 Website	7
6.	Zielgruppen und Einsatzmöglichkeiten	7
7.	Lehrplanbezüge	8
	7.1 Realschule	8
	7.2 Gymnasium	8
8.	Kompetenzerwartungen	9
9.	Konzeption einer Unterrichtseinheit	10
	9.1 App	10
	9.2 Website	10
	Anlage 1: QR-Codes zu App / Website	11
	Anlage 2: Bilder für Einstieg	12
	Anlage 3: Arbeitsblatt zur App (Kopiervorlage)	13
	Anlage 4: Arbeitsblatt zur App (Lösung)	15
	Anlage 5: Arbeitsblätter zur Website (Kopiervorlagen)	17
	Anlage 6: Arbeitsblätter zur Website (Lösungen)	21
	Weiterführende Links zum Thema	26

1. Vorbemerkung

Dieses didaktische Konzept soll die Nutzung der Website „Erinnerungsort Olympia-Attentat 1972 Fürstfeldbruck“ sowie die App „Erinnerungsort 1972“ im Rahmen des Geschichtsunterrichts begleiten. Beide digitalen Angebote wurden erstellt im Auftrag des Landratsamtes Fürstfeldbruck.

Zunächst wird für die Lehrkraft ein Überblick zum Thema sowie eine Problematisierung bezüglich der Erinnerungskultur gegeben. Im Anschluss werden Überlegungen zur Einbindung der digitalen Angebote in den Unterricht sowie mögliche Kompetenzerwartungen aufgezeigt. Abschließend enthält das Konzept Vorschläge für konkrete Unterrichtseinheiten bzw. die zugehörigen Aufgabenstellungen für selbstgesteuertes Arbeiten der Lernenden mit Website bzw. App.

2. Historisches Ereignis

Dass die Olympischen Spiele 1972 nach München vergeben wurden, war in vielerlei Hinsicht etwas Besonderes: Die letzten Olympischen Spiele in Deutschland hatten 1936 zur NS-Zeit in Berlin stattgefunden, der Zweite Weltkrieg war gerade einmal 27 Jahre vorbei und Deutschland war ein geteiltes Land inmitten des Kalten Krieges. Die Stadtentwicklung Münchens profitierte von der Vergabe durch Erweiterung von U-Bahn, dem Bau der S-Bahn, neuer Verkehrswegeplanung, der Fußgängerzone sowie der langfristigen Nutzung von Sportstätten und Olympiagelände enorm. Insgesamt wollte sich München als weltoffene und friedliche Stadt präsentieren: Das transparente Zeltdach des Olympiastadions, das Regenbogen-Farbkonzept Otl Aichers, das Dackel-Maskottchen „Waldi“ sowie vor allem eine sehr geringe Polizeipräsenz sollten das ausdrücken.

Allerdings fanden die heiteren Olympischen Spiele in den Morgenstunden des 5. September 1972 ein jähes Ende, als acht Mitglieder der palästinensischen Terrororganisation „Schwarzer September“ in die Unterkunft der israelischen Mannschaft im Olympischen Dorf eindringen und elf Sportler als Geiseln nehmen: Moshe Weinberg (Ringer-Trainer) und Yossef Romano (Gewichtheber) wurden angeschossen und verbluteten qualvoll in den Folgestunden.

Neun israelische Sportler, David Berger (Gewichtheber), Ze'ev Friedman (Gewichtheber), Yossef Gutfreund (Ringer-Kampfrichter), Eliezer Halfin (Ringer), André Spitzer (Fecht-Trainer), Amitzur Shapira (Leichtathletik-Trainer), Kehat Schor (Schützen-Trainer), Mark Slavin (Ringer) und Yakov Springer (Gewichtheber-Kampfrichter) wurden als Geiseln festgehalten, um 326 in Israel inhaftierte Palästinenserinnen und Palästinenser sowie die RAF-Terroristin Ulrike Meinhof freizupressen. Nach Ablehnung der Forderungen durch Israel und mehreren Verlängerungen des Ultimatums wurden die neun Geiseln sowie die Attentäter am Abend des 5. September gegen 22 Uhr in zwei Bundeswehr-Hubschraubern zum Fliegerhorst Fürstfeldbruck gebracht, wo sie in eine bereitgestellte Passagiermaschine umsteigen sollten, um nach Ägypten ausgeflogen zu werden.

Auf dem Flugfeld sollten Scharfschützen die Geiselnnehmer beim Verlassen der Hubschrauber ausschalten. Die Befreiungsaktion endete in einem mehrstündigen Schusswechsel zwischen Polizei und Terroristen, bei welchem alle neun israelischen Sportler in den Hubschraubern sowie der Polizist Anton Fliegerbauer vor dem Tower getötet wurden.

Im Nachgang wurde umfassende Kritik an der Polizei, welche zu dieser Zeit unzureichend auf einen derartigen Einsatz vorbereitet war, laut. Die Leichen der fünf getöteten Geiselnnehmer wurden nach Libyen überführt, die drei überlebenden Geiselnnehmer verhaftet, aber bereits nach wenigen Wochen durch eine Flugzeugentführung freigesetzt.

Die israelische Olympia-Mannschaft reiste ab, während die Olympischen Spiele, welche erst am späten Nachmittag des 5. September unterbrochen worden waren, fortgesetzt wurden. IOC-Präsident Avery Brundage verkündete bei der einstündigen Trauerfeier im Olympiastadion am 6. September: „The Games must go on.“

3. Aufarbeitung und Erinnerung

Weltweit wird in der Gegenwart der getöteten israelischen Sportler in diversen Denkmälern, Mahnmalen und Straßenbenennungen gedacht. In Israel stellt das Olympia-Attentat bis heute ein nationales und in der Gesellschaft präsent Trauma dar. Dementsprechend bleibt die Aufarbeitung schwierig: Die deutschen Behörden verschleierten lange die Ermittlungsergebnisse und die Gründe für das Scheitern der Befreiungsaktion, erst 2022 wurde eine internationale Kommission eingesetzt, um das Attentat umfassend aufzuarbeiten.

Das Internationale Olympische Komitee (IOC) entsprach erstmals 2016 bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro der Forderung der Angehörigen nach einer Schweigeminute. Auch eine Einigung bezüglich des Streits um eine angemessene finanzielle Entschädigung der Angehörigen wurde erst 2022 erzielt.

Auf dem Münchner Olympiagelände entstanden mehrere Denkmäler, die an das Attentat erinnern sollen: Bereits 1972 wurde im Olympischen Dorf eine Gedenktafel aufgestellt, welche auf Deutsch und Hebräisch auf das Ereignis hinweist und die Namen der elf israelischen Sportler nennt. Es sind eine Menora sowie die olympischen Ringe zu sehen. Der Bildhauer Fritz Koenig erschuf 1995 eine zehn Meter breite Balkenskulptur am Übergang der Sportstätten hin zum Olympischen Dorf. Darauf sind die Namen der elf israelischen Sportler auf Hebräisch eingemeißelt, nur der des deutschen Polizisten in lateinischen Buchstaben, eine erklärende Tafel wurde später hinzugefügt.

Erst 2017 wurde der Erinnerungsort „Einschnitt“ gestaltet, welcher die Kritik eines fehlenden Gedenkens an die Opfer aufnimmt und unter Mitwirkung der Hinterbliebenen gestaltet wurde. Die frei zugängliche Ausstellung informiert nicht nur mit einem Film über die Ereignisse, sondern jedem der Opfer ist eine Tafel gewidmet, auf welcher die jeweilige Biografie dargestellt wird.

4. Der Fliegerhorst Fürstenfeldbruck als historischer Ort des Attentats und virtuelle Zugänglichmachung

Das Attentat wird wegen des Austragungsortes der Olympischen Spiele sowie dem Beginn der Geiselnahme im Olympischen Dorf stets mit München in Verbindung gebracht, obwohl sich der Landkreis Fürstenfeldbruck bereits früh für ein würdiges Gedenken an die Opfer engagierte: 1999 wurde anlässlich des 27. Jahrestages des Attentats die Gedenkstätte am Haupttor des Fliegerhorsts nach langjährigen Planungen eingeweiht. Das Denkmal des Künstlers Hannes Götz in Form einer Schale bietet die Möglichkeit, Steine oder Gebetszettel abzulegen. Die Gestaltung erinnert außerdem an eine Menora. Auf einer Platte vor dem Denkmal werden die Namen der zwölf Opfer des Attentats genannt und eine Tafel informiert über die Ereignisse des 5. September 1972. Bereits 1997 fand erstmals in Fürstenfeldbruck eine Gedenkveranstaltung statt, 2012 nahmen anlässlich des 40. Jahrestags auch zahlreiche Hinterbliebene der Opfer teil.

Das Flugfeld in Fürstenfeldbruck, auf dem erfolglos versucht wurde, die Geiseln aus den Hubschraubern zu befreien, sowie der alte Tower am Rande dessen sind Teil des durch die Bundeswehr genutzten Fliegerhorstes. Als militärischer Sperrbezirk ist dieser voraussichtlich noch bis 2026 nicht für die Öffentlichkeit zugänglich und damit als Gedenkort ungeeignet.

Auch deshalb entschied sich der Landkreis Fürstenfeldbruck im Vorfeld des 50. Jahrestages 2022 ein digitales Angebot bereitzustellen, das unabhängig vom historischen Ort des Fliegerhorstes über die Olympischen Spiele 1972 in München und das Olympia-Attentat informiert. Im September 2022 wurde der digitale „Erinnerungsort Olympia-Attentat 1972 Fürstenfeldbruck“ der Öffentlichkeit vorgestellt.

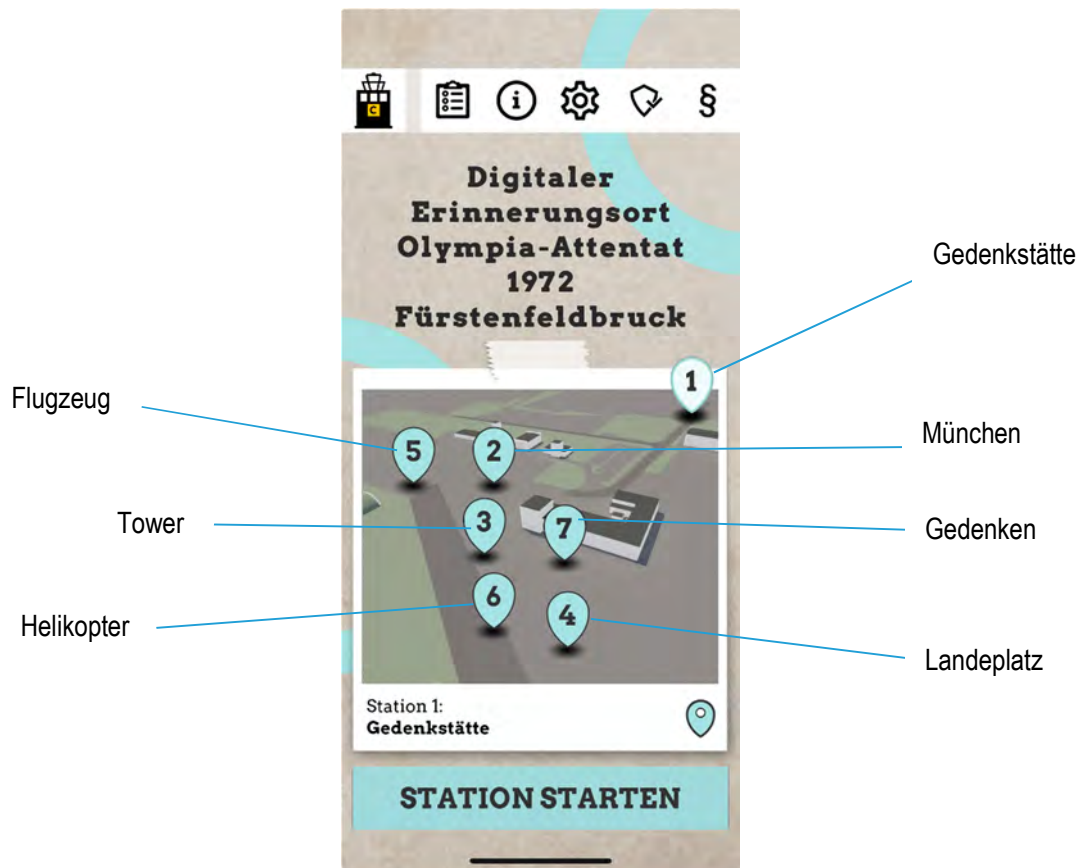
5. Konzeption des Projekts und technische Voraussetzungen

5.1 App

Die App „Erinnerungsort 72“ ist sowohl über den App Store als auch über den Google Play Store kostenlos downloadbar. Eine Anmeldung ist für die Nutzung nicht erforderlich.

Die App informiert in komprimierter Weise über die Ereignisgeschichte: Olympische Spiele, Beginn des Attentats im Olympischen Dorf sowie gescheiterte Befreiung der Geiseln in Fürstenfeldbruck. Dabei wird vom historischen Ort des Fliegerhorsts Fürstenfeldbruck ausgegangen, der das virtuelle Zentrum des digitalen Angebots bildet: Das Fluggelände wird mittels Augmented Reality (AR) zugänglich gemacht. Dabei funktioniert die App sowohl vor Ort, aber vor allem auch ortsunabhängig, beispielsweise zuhause oder in der Schule. Als Sprachen sind Deutsch und Englisch verfügbar.

Die App führt automatisch durch sieben Stationen, wobei mit der Navigationsleiste unten Inhalte wiederholt oder zum nächsten Inhalt gesprungen werden kann. Es ist auch möglich, in der Statusleiste unter „i“ die „Übersicht Inhalte“ auszuwählen und einen Teil isoliert zu betrachten.



1. Gedenkstätte
 - ⇒ Willkommen
 - ⇒ Gedenkstätte Fürstenfeldbruck
 - ⇒ Einleitung
2. München
 - ⇒ Auf dem Flugplatz Fürstenfeldbruck
 - ⇒ Olympiagelände München
 - ⇒ Video: Olympische Spiele 1972
 - ⇒ Vorbereitungen in Fürstenfeldbruck
3. Tower
 - ⇒ Vor dem Tower
 - ⇒ Der Einsatzplan Teil 1
 - ⇒ Der Einsatzplan Teil 2
4. Landeplatz
 - ⇒ Landplatz der Hubschrauber
 - ⇒ Schütze am Signalgarten
 - ⇒ Weiterer Schütze am Einsatzfahrzeug
 - ⇒ Die Boeing
5. Flugzeug
 - ⇒ Im Flugzeug
 - ⇒ Landung der Helikopter
 - ⇒ Schusswechsel

6. Helikopter

- ⇒ Bei den Helikoptern
- ⇒ Tod des Polizisten Fliegerbauer
- ⇒ Weiterer Verlauf des Einsatzes Teil 1
- ⇒ Video: Zeitzeuge Axel Kaiser
- ⇒ Weiterer Verlauf des Einsatzes Teil 2
- ⇒ Ende des Schusswechsels
- ⇒ Die Stille nach den Schüssen
- ⇒ Zitat Zivi Zamir (israelischer Sicherheitsexperte)

7. Gedenken

- ⇒ Der Tag danach
- ⇒ interaktives Gedenken

5.2 Website

Die Website ermöglicht eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Olympischen Spielen 1972, deren nationalen und internationalen historischen Kontext, dem Olympia-Attentat und dessen Folgen.

Sie stellt neben ausführlichen Darstellungstexten mit historischem Bildmaterial auch Textquellen sowie Zeitzeugeninterviews zur Verfügung. Identisch zur App bietet die Website über biografische Zugänge die Möglichkeit, an die Opfer des Attentats zu erinnern. Darüber hinaus zeigt sie die weltweite Erinnerung an das Olympia-Attentat auf und berichtet über das Gedenken anlässlich des 50. Jahrestages 2022.

Das Angebot der Website „Erinnerungsort Olympia-Attentat 1972“ (<https://www.erinnerungsort-fuerstenfeldbruck1972.de>) kann sowohl mit PC bzw. Laptop als auch mit Tablet genutzt werden.



6. Zielgruppen und Einsatzmöglichkeiten

Das didaktische Konzept ist geeignet für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe an Realschulen und Gymnasien. Aufgrund der Thematik, der medialen Gestaltung und den verwendeten Darstellungen und Quellen ist ein Einsatz ab der 9. Jahrgangsstufe angemessen.

Generell kann man die Arbeit mit Website bzw. App aufgrund des lokal- und regionalhistorischen Bezugs der Olympischen Spiele 1972 auch außerhalb der Lehrplansequenzen in Projekten oder – vor allem die App – in Vertretungsstunden

umsetzen: Das Thema ist aufgrund Aspekte „Sport“ und „Olympia“ sowie angesichts der vielfachen Nutzung des Olympia-geländes zu Freizeitaktivitäten für die Schülerinnen und Schüler von Interesse. Darüber hinaus verspricht der Einsatz digi-taler Medien, insbesondere der App, zusätzliche Motivation, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

7. Lehrplanbezüge

Auch wenn die Olympischen Spiele 1972 nicht explizit Inhalt der Geschichtslehrpläne an Realschulen und Gymnasien sind, weist das Thema doch in vielerlei Hinsicht Bezüge zu diesen auf. Es bieten sich zahlreiche thematische Anknüp-fungspunkte: die Abgrenzung bei der Planung von den Olympischen Spielen 1936 in Berlin, der historische Kontext des Kalten Kriegs und die Annäherung der BRD an die DDR unter Bundeskanzler Willy Brandt sowie die Einordnung in den israelisch-arabischen Konflikt und den Terrorismus der 1970er Jahre.

7.1 Realschule

Der Fachlehrplan Geschichte für die bayerischen Realschulen sowie das Fachprofil (<https://www.lehrplanplus.bay-ern.de/schulart/realschule>) formulieren folgende Kompetenzerwartungen und Unterrichtsziele, aus welchen sich Bezüge zum Thema „Olympia 1972“ ergeben:

Die Schülerinnen und Schüler

- „stellen einen Zusammenhang zwischen NS-Ideologie und Vorgehen der Nationalsozialisten her, indem sie verschie-dene Bereiche der NS-Politik untersuchen.“ (*Geschichte 9, Lernbereich 4: Nationalsozialismus*) → **Olympia 1936 in Berlin**
- „nutzen die Aussagen von Zeitzeugen und ordnen deren subjektive Erinnerungen quellenkritisch ein. Insbesondere vergleichen sie die Aussagen von Zeitzeugenberichten aus unterschiedlichen Perspektiven.“ (*G10, Lernbereich 1: Me-thoden und Arbeitstechniken*) → **Arbeit mit Zeitzeugenaussagen**
- „untersuchen auf der Basis komplexer Quellen und Darstellungen wesentliche Aspekte der politischen und gesell-schaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik ab den späten 1960er-Jahren.“; „erfassen zentrale Aspekte der Entwick-lung jüdischen Lebens in Deutschland nach 1945.“; „nutzen die Kenntnis wichtiger Entwicklungslinien der deutsch-deutschen Geschichte, um deren Abhängigkeit von der Weltpolitik zu verstehen und um sich dessen bewusst zu wer-den, dass es keine isolierte deutsche Nationalgeschichte gibt.“ (*G10, Lernbereich 3: Die Teilung Deutschlands*) → **Ost-West-Konflikt, deutsch-jüdische Beziehungen nach 1945**
- „nutzen ihre Kenntnisse über Erscheinungsformen des modernen Terrorismus, um das Bedrohungspotenzial des Ter-rors für Staat und Gesellschaft zu diskutieren.“ (*G10, Lernbereich 5: Herausforderungen und Chancen globaler Ent-wicklungen*) → **Terrorismus**

Jahrgangsstufenübergreifende Bildungsziele zeigt das Fachprofil Geschichte auf:

- „Die Schülerinnen und Schüler gewinnen in der Auseinandersetzung mit Kultur und Künsten in der Geschichte (z. B. mit Bauwerken und Denkmälern, [...]) ein Bewusstsein für deren Bedeutung, Funktion und Wirkung in der Gesellschaft.“ → **Erinnerung durch Denkmäler, den Umgang mit historischen Orten**
- „Die Beschäftigung mit der Landes- und Regionalgeschichte ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, die histo-risch gewachsenen Strukturen bis in ihre Lebenswelt hinein zu verfolgen und fördert so ihre Bereitschaft, das histori-sche und kulturelle Erbe ihres Heimat- oder Lebensraums wertzuschätzen und zu pflegen.“ → **Teilhabe an der Ge-schichtskultur**

7.2 Gymnasium

Der Fachlehrplan Geschichte für die bayerischen Gymnasien sowie das Fachprofil (<https://www.lehrplanplus.bay-ern.de/schulart/gymnasium>) formulieren folgende Kompetenzerwartungen und Unterrichtsziele, aus welchen sich Bezüge zum Thema „Olympia 1972“ ergeben:

Die Schülerinnen und Schüler

- „stellen einen Zusammenhang zwischen NS-Ideologie und politischem Handeln her, indem sie verschiedene Bereiche der NS-Politik untersuchen.“ (G9, Lernbereich 2: *Nationalsozialismus*) → **Olympia 1936 in Berlin**
- „untersuchen [...] wesentliche Aspekte der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik ab den späten 1960er-Jahren.“ (G10, Lernbereich 1: *Das geteilte Deutschland*) → **Terrorismus**
- „erfassen im Überblick die Entwicklung der deutsch-deutschen Beziehungen vor dem Hintergrund des Kalten Kriegs. [...]“ (G10, Lernbereich 1: *Das geteilte Deutschland*) → **Ost-West-Konflikt**
- „erkennen bei der Auseinandersetzung mit zentralen Problemstellungen der deutsch-deutschen Geschichte die kontroversen Wert- und Ordnungsvorstellungen, die den beiden Staaten zugrunde lagen. [...]“ (G12 2.2: *Die Bundesrepublik Deutschland und die Deutsche Demokratische Republik*) → **Ost-West-Konflikt**
- „erklären ausgewählte Aspekte des israelisch-palästinensischen Konflikts multikausal, indem sie kurz- und langfristige Ursachen und Folgen berücksichtigen. [...]“ (G13 1.1: *Die historische Entwicklung des israelisch-palästinensischen Konflikts*) → **Nahostkonflikt**

Jahrgangsstufenübergreifende Bildungsziele zeigt das Fachprofil Geschichte auf:

- „Die Beschäftigung mit der Landes- und Regionalgeschichte ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, die historisch gewachsenen Strukturen bis in ihre Lebenswelt hinein zu verfolgen, und fördert so ihre Bereitschaft, das historische und kulturelle Erbe ihres Heimat- und Lebensraums wertzuschätzen und zu pflegen. Eine besondere Bedeutung kommt den außerschulischen Lernorten (Exkursionen) zu. Diese bieten die Möglichkeit, über entdeckendes Lernen die außerschulische und lebensweltliche Relevanz von Geschichte unmittelbar zu erfahren.“ → **Lokal- und Regionalgeschichte, historische Orte (Olympiagelände, Fliegerhorst Fürstenfeldbruck)**
- „Die Schülerinnen und Schüler gewinnen in der Auseinandersetzung mit Kultur und Künsten in der Geschichte, z. B. auch in der Form von Bauwerken und Denkmälern [...] ein Bewusstsein für deren Bedeutung, Funktion und Wirkung in der Gesellschaft.“ → **Teilhabe an der Geschichtskultur, Erinnerung durch Denkmäler**

8. Kompetenzerwartungen

Mit der Unterrichtseinheit zu „Olympia 1972“ können je nach Schwerpunktsetzung verschiedene Kompetenzerwartungen verbunden werden:

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die Bedeutung der „heiteren Spiele“ für München und Deutschland vor dem Hintergrund des NS-Regimes und des Zweiten Weltkriegs. (Sachkompetenz)
- kennen Ereignisse des Olympia-Attentats 1972 in München. (Sachkompetenz)
- können das Olympia-Attentat in die Rahmenbedingungen des Nahostkonflikts einordnen. (Sachkompetenz)
- arbeiten mit digitalen Medien (Website, AR-App), um Informationen zu erhalten. (Methodenkompetenz)
- beurteilen die Aussagekraft und Grenzen von Zeitzeugenaussagen als historische Quelle. (Methodenkompetenz)
- stellen die Ergebnisse ihrer Recherche dar. (Narrative Kompetenz)
- beurteilen (internationale) Terroranschläge als Durchsetzungsmittel politischer Ziele und Haltungen. (Urteilskompetenz)
- bewerten die Problematik der Erinnerung an das Attentat sowie die Unterschiede zwischen München und Fürstenfeldbruck. (Urteilskompetenz)
- erfassen die lokalhistorische Relevanz des Olympia-Attentats und vergleichen den Umgang mit dem Gedenken in München und Fürstenfeldbruck. (Orientierungskompetenz)
- erkennen Olympiapark und Fliegerhorst Fürstenfeldbruck als historische Orte in ihrer Gegenwart. (Orientierungskompetenz)

9. Konzeption einer Unterrichtseinheit

9.1 App

Thema	Die Olympischen Spiele 1972 in München und das Olympia-Attentat – Ein ereignisgeschichtlicher Überblick
Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ereignisgeschichte ▪ Einordnung in den historischen Kontext ▪ Beschäftigung mit den Opfer-Biografien
technische Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ möglichst ein Tablet / Smartphone pro Schüler:in ▪ Kopfhörer ▪ Download der App „Erinnerungsort 72“ (für Android und Apple-iOS verfügbar); nach dem Download keine Internetverbindung mehr notwendig – empfohlen wird die Installation bei guter Internetverbindung vor dem Unterrichtseinsatz. ▪ Erlaubnis zum Zugriff auf Kamera und GPS
Empfehlung zum Ort	großer Raum mit Bewegungsfreiheit (großes Klassenzimmer, Aula, Eingangshalle etc.); Außenbereich wegen der AR-Elemente besonders geeignet
Zeitbedarf	mind. 45 Minuten
Unterrichtsverlauf	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einstieg und Hinführung zum Thema <ul style="list-style-type: none"> → Möglichkeit 1: Einzug der israelischen Mannschaft ins Münchner Olympia-Stadion (Fotografie): Welcher Ort ist zu sehen? Inwiefern war der Einzug ins Münchner Olympia-stadion für die israelische Mannschaft 1972 etwas Besonderes? → Möglichkeit 2: Einweihung der Gedenktafel vor der Connollystraße 31 im Jahr 1972 (Fotografie): Was könnte geschehen sein? ▪ Erarbeitung: selbstständige Nutzung der App und Bearbeitung des Arbeitsblattes ▪ Sicherung: Zusammenführung der Ergebnisse auf dem Arbeitsblatt und Klärung von Fragen ▪ mögliche Diskussionsfrage für die Vertiefung: Ist die Entscheidung „The games must go on“ des IOC nachvollziehbar bzw. angemessen?

9.2 Website

Thema	Die Olympischen Spiele 1972 in München und das Olympia-Attentat
Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsauftrag 1: Die Olympischen Spiele 1972 in München und ihr historischer Zusammenhang ▪ Arbeitsauftrag 2: Das Olympia-Attentat und sein katastrophales Ende ▪ Arbeitsauftrag 3: Die Folgen des Attentats und das Gedenken (fakultativ) ▪ Arbeitsauftrag 4: Olympia 1972 in Zeitzeugenberichten (fakultativ) <p>Hinweis: Alternativ zu den Arbeitsaufträgen 1 und 2 kann im Vorfeld die App eingesetzt werden. Eine doppelte Bearbeitung empfiehlt sich wegen der Überschneidungen nicht.</p>

technische Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ internetfähiges Endgerät: Tablet, PC, Laptop; ggf. Partnerarbeit möglich ▪ Kopfhörer
Zeitbedarf	je nach Auswahl von Arbeitsaufträgen, Bearbeitungsmodus und Leistungsvermögen der Lerngruppe variabel, Empfehlung 90 Min.
Unterrichtsverlauf	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einstieg und Hinführung zum Thema: Vgl. Vorschläge zur App ▪ Erarbeitung, Möglichkeit 1: Alle Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Arbeitsaufträgen in der vorgegebenen Reihenfolge in Einzel- oder Partnerarbeit auseinander. ▪ Erarbeitung, Möglichkeit 2: Nach einer kurzen Information zu den historischen Hintergründen als Vorentlastung arbeiten die Schülerinnen und Schüler arbeitsteilig in Partner- oder Gruppenarbeit an den vier Arbeitsaufträgen und präsentieren im Anschluss ihre Ergebnisse. ▪ Erarbeitung, Möglichkeit 3: Zunächst informieren sich die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe der App über die Ereignisgeschichte und bearbeiten im Anschluss Arbeitsauftrag 3 und / oder 4. ▪ Sicherung: Nach der jeweiligen Bearbeitung (ggf. mit Präsentation) erfolgt eine Besprechung der Ergebnisse und die Klärung offener Fragen. ▪ mögliche Diskussionsfragen für die Vertiefung: Ist das Gedenken an die Opfer angemessen? Wie ist das schnelle Eingehen der BRD auf die Freipressung der drei überlebenden Geiselnnehmer zu beurteilen? Inwiefern hat sich nach 1972 die innere Sicherheitspolitik verändert?

Anlage 1: QR-Codes zu Website / App



QR Code zur Website



QR Code zur App

Anlage 2: Fotografien als Einstiegsimpuls



© SZ-Photo | Einzug der israelischen Mannschaft ins Münchner Olympia-Stadion



© SZ-Photo | Einweihung der Gedenktafel in der Conollystraße 31 im Jahr 1972

Anlage 3: Arbeitsblatt zur App (Kopiervorlage)

Die Olympischen Spiele 1972 in München und das Olympia-Attentat

Die App „Erinnerungsort 72“ leitet dich über das Gelände des Fliegerhorsts Fürstenfeldbruck und informiert dich über das Olympia-Attentat am 5. September 1972. Bearbeite die jeweiligen Aufgaben zu den einzelnen Stationen!

Station 1: Gedenkstätte (Intro)

Fasse knapp zusammen, was am 5. September 1972 geschehen ist.

Station 2: München

a) Begründe, warum es den Veranstaltern wichtig war, dass die Olympischen Spiele 1972 „heitere Spiele“ werden würden.

b) Ordne das Olympia-Attentat in die nationale und internationale politische Lage im Jahr 1972 ein.

c) Nenne die Absichten der Terrorgruppe „Schwarzer September“, welche sie mit der Geiselnahme verfolgte.

d) Begründe, warum ein Befreiungsversuch außerhalb des Olympiageländes auf dem Flughafen in Fürstenfeldbruck notwendig wurde.

Stationen 3: Tower / Station 4: Landeplatz / Station 5: Flugzeug

Sammlle Aspekte, welche von der mangelhaften Planung des Einsatzes zeugen.

Station 6: Helikopter

Erkläre, warum die Befreiung der israelischen Geiseln scheiterte.

Station 7: Gedenken

Informiere dich über die Opfer des Olympia-Attentats und stelle eine Person kurz vor. Begründe, warum du dich für diese Biografie entschieden hast.

Falls du noch Zeit hast, kannst du dir einen oder mehrere der **Zeitzeugenberichte** anhören:

- ⇒ Alfred Baumann (Leiter des Polizeiführungsstabes München)
- ⇒ Axel Kaiser (Sanitäter)
- ⇒ Andreas Zenglein (Polizist beim Bundesgrenzschutz)



QR Code zur App

Anlage 4: Arbeitsblatt zur App (Lösung)

Die Olympischen Spiele 1972 in München und das Olympia-Attentat

Station 1: Gedenkstätte (Intro)

Fasse knapp zusammen, was am 5. September 1972 geschehen ist.

Eindringen von acht Männern der palästinensischen Organisation „Schwarzer September“ ins Olympische Dorf; Geiselnahme von 11 israelischen Sportlern, von denen zwei sofort erschossen wurden; kein Erfolg der Verhandlungen mit dem Krisenstab; Scheitern des Befreiungsversuchs der Geiseln am Flugplatz in Fürstenfeldbruck; die neun israelischen Geiseln sowie ein deutscher Polizist sterben; fünf der acht Geiseln werden von der Polizei erschossen

Station 2: München

- Begründe, warum es den Veranstaltern wichtig war, dass die Olympischen Spiele 1972 „heitere Spiele“ werden würden.
Abgrenzung von den NS-Propagandaspielen 1936 in Berlin, Präsentation von Offenheit und Demokratie, Polizisten in bunten Uniformen und mit verdeckten Waffen,
- Ordne das Olympia-Attentat in die nationale und internationale politische Lage im Jahr 1972 ein.
Anschläge der RAF in BRD, Vietnam-Krieg, bewaffneter Konflikt zwischen Palästinensern und Israel (Nahostkonflikt)
- Nenne die Absichten der Terrorgruppe „Schwarzer September“, welche sie mit dem Olympia-Attentat verfolgte.
Aufmerksamkeit für die Situation der Palästinenserinnen und Palästinenser im Nahen Osten; Freilassung hunderter Gefangener aus israelischen Gefängnissen, Freilassung des deutschen RAF-Mitglieds Ulrike Meinhof
- Begründe, warum ein Befreiungsversuch außerhalb des Olympiageländes auf dem Flughafen in Fürstenfeldbruck notwendig wurde.
Zuspitzung der Situation nach mehrmaligem Verschieben des Ultimatums; Stürmung wegen Gefahr für Geiseln und Polizisten zu groß; Geiselnahme sollen mit Geiseln vom Flughafen Fürstenfeldbruck nach Ägypten ausgeflogen werden

Stationen 3: Tower / Station 4: Landeplatz / Station 5: Flugzeug

Sammle Aspekte, welche von der mangelhaften Planung des Einsatzes zeugen.

schlechte Deckung eines Schützen, liegt im Schussfeld; keine Ausbildung der Polizisten als Scharfschützen; Anzahl der Geiselnahme unklar, da Information nicht weitergegeben wurde; schlechte Ausrüstung der Polizisten im Flugzeug / keine Deckung, sodass sie Flugzeug verlassen

Station 6: Helikopter

Erkläre, warum die Befreiung der israelischen Geiseln scheiterte.

Beginn eines stundenlangen Schusswechsels; Geiselnahme Issa und Toni können sich in die Schatten der Helikopter retten; Polizisten geraten ins Schussfeld (Anton Fliegerbauer wird tödlich getroffen); Panzerwagen der Polizei stecken im Stau fest; acht Geiseln werden erschossen, David Berger stirbt durch Rauch nach Handgranatenexplosion

Station 7: Gedenken

Informiere dich über die Opfer des Olympia-Attentats und stelle eine Person kurz vor. Begründe, warum du dich für diese Biografie entschieden hast.

Hinweis: Hier erscheint es sinnvoll, die Bezüge zwischen Familiengeschichte der Opfer und Deutschland herzustellen. Einige waren Holocaust-Überlebende oder Nachfahren dieser. Die israelischen Olympia-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer reisten mit unterschiedlichen Gefühlen zu den Olympischen Spielen nach Deutschland, dem „Land der Täter“. Darüber hinaus kann man erkennen, dass es sich in den meisten Fällen um junge Familienväter handelte, deren Angehörige von den Folgen des Olympia-Attentats bis heute betroffen sind.

David Berger (*24.05.1944, Ohio/USA), Gewichtheber	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Studium der Betriebswirtschaft, Psychologie, Promotion in Jura ▪ Auswanderung mit Mitte 20 nach Israel
Anton Fliegerbauer (*05.03.1940, Westerdorf / Landau an der Isar), Polizist	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Teil der Bereitschaftspolizei bei den Olympischen Spielen ▪ verheiratet, vierjähriger Sohn
Ze'ev Friedmann (*10.06.1944, SU), Gewichtheber	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flucht der Eltern vor den Nationalsozialisten aus Polen in die Sowjetunion ▪ Emigration nach Israel
Yossef Gutfreund (*01.11.1931, Rumänien/heute Moldau), Kampfrichter Ringen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Familie von Holocaust-Überlebenden ▪ Auswanderung nach Israel 1948 ▪ Elektrohandel ▪ verheiratet, Vater zweier Töchter
Eliezer Halfin (*18.06.1948, Riga / Lettland), Ringer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sohn von Holocaust-Überlebenden ▪ Auswanderung nach Israel 1969
Yossef Romano (*15.04.1940, Bengasi/Libyen), Gewichtheber	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1946 Flucht der Familie vor antijüdischen Ausschreitungen nach Palästina ▪ Raumausstatter ▪ verheiratet, drei Kinder
Kehat Schor (*21.02.1919, Rumänien), Sportschützen-Trainer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geburt in Rumänien ▪ Holocaust-Überlebender ▪ Auswanderung 1963 nach Israel ▪ verheiratet, eine Tochter
Amitzur Shapira (*09.07.1932, TelAviv / Palästina, heute Israel), Leichtathletik-Trainer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eltern aus SU ▪ erfolgreicher Leichtathlet ▪ verheiratet, zwei Kinder
Mark Slavin (*31.01.1954, Minsk / Sowjetunion, heute Belarus), Ringer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Besuch einer Elite-Sportschule ▪ Auswanderung nach Israel 1972 wegen Antisemitismus in SU ▪ kurzfristige Einbürgerung für Teilnahme an Olympia
Andrei Spitzer (*04.07.1945, Rumänien), Fechtrainer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Emigration 1964 nach Israel ▪ erfolgreicher Fechter ▪ Fecht-Trainer in den Niederlanden ▪ verheiratet, eine Tochter
Yakov Springer (*10.06.1921, Polen), Kampfrichter Gewichtheben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ einziger Holocaust-Überlebender in seiner Familie wegen Flucht in SU ▪ verheiratet, zwei Kinder ▪ Anstellung im polnischen Sportministerium ▪ 1957 Auswanderung nach Israel wegen Antisemitismus in Polen ▪ Sportlehrer und Trainer
Moshe Weinberg (*19.09.1939, Haifa / Palästina, heute Israel), Ringer-Trainer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flucht der Familie aus Österreich vor den Nationalsozialisten ▪ Ringer und Trainer ▪ verheiratet, ein Sohn

Anlage 5: Arbeitsblätter zur Website (Kopiervorlagen)



**ERINNERUNGORT
OLYMPIA-ATTENTAT 1972**
in Fürstentfeldbruck

QR Code zur Website

Die Olympischen Spiele 1972 in München und das Olympia-Attentat **Arbeitsauftrag I – Die Olympischen Spiele 1972 und ihr historischer Zusammenhang**

Recherchiere zu den folgenden Aufgabenstellungen auf der Website **Erinnerungsort Olympia-Attentat 1972 in Fürstentfeldbruck** (<https://www.erinnerungsort-fuerstentfeldbruck1972.de/>).

🔗 Tipp: Passende Informationen findest du unter **Erinnern → Intro** und **Erinnern → Olympische Spiele '72!**

1. Fasse zusammen, wie die Olympischen Spiele nach München kamen.
2. Erkläre die Bedeutung der Olympischen Spiele für München als Austragungsort.
3. Begründe, warum es den Veranstaltern wichtig war, dass es „heitere Spiele“ werden würden.
4. Ordne die Olympischen Spiele in die nationale und internationale politische Lage im Jahr 1972 ein.
5. Nenne die Möglichkeiten, welche die Öffentlichkeit hatte, sich über die Olympischen Spiele zu informieren.

🔗 Tipp: Schaue unter **Erinnern → Geiseln** (bis inkl. Abschnitt **Der Abend vor der Geiselnahme**)

6. Erarbeite aus der Darstellung, inwiefern die Olympischen Spiele in München abgesehen von sportlichen Aspekten etwas Besonderes für die israelische Mannschaft waren.

Zusatzaufgabe:

🔗 Tipp: Unter **Zurückblicken** findest du die Zeitzeugeninterviews.

7. Sieh dir den Beginn des Zeitzeugeninterviews mit dem ehemaligen Münchner Oberbürgermeister Hans-Jochen Vogel an (bis Min. 10:17). Erarbeite seine Bewertung der Vergabe der Olympischen Spiele an München.



Die Olympischen Spiele 1972 in München und das Olympia-Attentat Arbeitsauftrag II – Das Olympia-Attentat und sein katastrophales Ende

Recherchiere zu den folgenden Aufgabenstellungen auf der Website **Erinnerungsort Olympia-Attentat 1972 in Fürstenfeldbruck** (<https://www.erinnerungsort-fuerstenfeldbruck1972.de/>).

🔗 Tipp: Passende Informationen findest du unter **Erinnern** → **Intro** und **Erinnern** → **Polizeieinsatz!** Sofern du genug Zeit hast, kannst du auch die Videos in deine Recherche miteinbeziehen.

1. Fasse knapp den Ablauf der Geiselnahme zusammen.
2. Nenne die Forderungen der Terrorgruppe „Schwarzer September“ und beschreibe die politische Reaktion hierauf. Verwende dazu den Darstellungstext und das „Kommuniqué“, das du als Textquelle im **Intro** findest.
3. Ordne das Olympia-Attentat in den historischen Zusammenhang des Nahost-Konflikts ein.
4. Beschreibe und bewerte die Reaktion Israels.
5. Erkläre, wer dem sogenannten Krisenstab angehörte, und welche Verhandlungsstrategie dieser gegenüber den Attentätern verfolgte.
6. Ordne die Rolle der Medien beim Olympia-Attentat ein.
7. Begründe das Scheitern des Befreiungsversuchs in Fürstenfeldbruck.

Zusatzaufgabe:

- 🔗 Tipp: Unter **Zurückblicken** findest du die Zeitzeugeninterviews.
8. Sieh dir das Zeitzeugeninterview mit dem ehemaligen Bundesgrenzschützer Andreas Zenglein (Min. 8:18-17:08) an. Erarbeite seine Einschätzung des Einsatzes von Polizei und Bundesgrenzschutz.



© SZ-Photo

Die Olympischen Spiele 1972 in München und das Olympia-Attentat

Arbeitsauftrag III – Die Folgen des Attentats und das Gedenken

Recherchiere zu den folgenden Aufgabenstellungen auf der Website „Erinnerungsort Olympia-Attentat 1972 in Fürstentfeldbruck“ (<https://www.erinnerungsort-fuerstentfeldbruck1972.de/>).

☞ Tipp: Passende Informationen findest du unter **Erinnern** → **Nachgeschichte!** Sofern du genug Zeit hast, kannst du auch die Videos in deine Recherche miteinbeziehen.

1. Fasse die unmittelbare Nachgeschichte des Olympia-Attentats zusammen.
2. Arbeite heraus, inwiefern die Gründe für das katastrophale Ende des Attentats in Deutschland und in Israel unterschiedlich bewertet wurden.
3. Beschreibe die Eindrücke des ehemaligen Münchner Oberbürgermeisters Hans-Jochen Vogel von der Trauerfeier (vgl. Videointerview).
4. Erläutere, welche Bedeutung es hatte, dass Juden ausgerechnet in Deutschland Opfer eines Attentats geworden waren.
5. Nenne die Kritikpunkte, welche an dem Polizeieinsatz formuliert wurden und welche Auswirkungen dies auf die innere Sicherheit in Deutschland in den Folgejahren hatte.
6. Erkläre, was mit den Geiselnemern passierte und begründe das Handeln. Ziehe hierzu auch den Brief von Bundeskanzler Willy Brandt an die israelische Premierministerin Golda Meir heran, welcher als Textquelle auf der Website zu finden ist.
7. Stelle dar, welche Forderungen die Angehörigen bezüglich der Aufarbeitung hatten.

Zusatzaufgabe:

☞ Tipp: Unter **Zurückblicken** findest du die Zeitzeugeninterviews.


8. Sieh dir das Interview mit der Zeitzeugin Charlotte Knobloch, Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde München, an (Min. 17.27-Ende). Erschließe Ihre Bewertung der Erinnerungsarbeit in Fürstentfeldbruck und des dortigen Landrats Thomas Karmasin.



© SZ-Photo

Die Olympischen Spiele 1972 in München und das Olympia-Attentat Arbeitsauftrag IV – Olympia 1972 in Zeitzeugenberichten

Recherchiere zu den folgenden Aufgabenstellungen auf der Website „Erinnerungsort Olympia-Attentat 1972 in Fürstentfeldbruck“ (<https://www.erinnerungsort-fuerstentfeldbruck1972.de/>).

 Tipp: Die Interviews findest du unter **Zurückblicken!** Die Transkripte sowie die in den Spalten genannten Zeitangaben helfen dir, an geeignete Stellen der relativ langen Interviews zu navigieren.

1. Lege eine Tabelle nach dem vorgegebenen Muster an und ergänze diese mit den Informationen, welche du in den Zeitzeugeninterviews erhältst. Hinweis: Nicht alle Zeitzeugen sprechen alle Aspekte an, sodass manche Felder leer bleiben.
2. Sammle Schwierigkeiten im Zusammenhang mit Zeitzeugeninterviews und beurteile den Quellenwert solcher Interviews.

	Peter M. Lill, 1972 Print-Journalist bei den Olympischen Spielen (Min. 3:58-19:55, 25:07-Ende)	Klaus Wolfermann, Speer- wurf-Olympiasieger 1972 (Min 7:21-Ende)	Alexander Miller, Übersetzer der israelischen Olympia- mannschaft (Min. 2:44-Ende)
Stimmung bei den Olympischen Spielen 1972			
Informationen zur is- raelischen Olympia- Mannschaft			
Kenntnisnahme des Attentats			
Veränderung der Stimmung durch das Olympia-Attentat			
Bewertung der Fort- setzung der Olympi- schen Spiele			
persönlicher Umgang mit dem Attentat			
Aussagen zum Ge- denken			
sonstige interessante Informationen des Zeitzeugen			

Anlage 6: Arbeitsblätter zur Website (Lösungen)

Arbeitsauftrag I	
<p>Aufgabe 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1966 Entscheidung des IOC für München als Austragungsort der Olympischen Sommerspiele 1972 - aufgrund des Engagements von Willi Daume (Präsident NOC) und Oberbürgermeister Hans-Jochen Vogel <p>Aufgabe 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Modernisierung Münchens - Entstehung einer Parkanlage mit modernen Sportstätten und Olympischem Dorf - Ausbau der städtischen Infrastruktur und des öffentlichen Nahverkehrs (z.B. U-Bahn) <p>Aufgabe 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> - heitere, lebensfrohe und offene Atmosphäre durch Architektur und Design - Abgrenzung von NS-Spielen 1936 (PropagandaSpiele) zurückhaltendes Sicherheitskonzept (z.B. keine Polizei-Uniformen und sichtbare Bewaffnung) - Präsentation als offene, freundliche Demokratie - Design in Pastelltönen - Dackel als Maskottchen <p>Aufgabe 4:</p> <ul style="list-style-type: none"> - angespannte Sicherheitslage - Anschläge der RAF - in Asien Vietnam-Krieg - bewaffneter Kampf zwischen Palästinensern und Israel, was auf eine eventuelle Gefährdung der israelischen Olympiamannschaft hindeuten hätte können <p>Aufgabe 5:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 80.000 Zuschauerinnen und Zuschauer vor Ort im Stadion - neu ist Live-Übertragung im Fernsehen <p>Aufgabe 6:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 15 israelische Athletinnen und Athleten hatten sich für Olympische Spiele qualifiziert - Mitglieder der israelischen Mannschaft stammten aus verschiedenen Ländern, hatten zum Teil erst kurzzeitig die israelische Staatsangehörigkeit - teilweise waren sie selbst Holocaust-Überlebende oder hatten Angehörige, die Opfer des Holocaust geworden waren - trotz Anschlägen auf israelische Einrichtungen im Ausland keine besonderen Sicherheitsvorkehrungen für israelisches Team - Appartements der Männermannschaft lagen teilweise im Erdgeschoss des Bungalows in der Connollystraße 31 trotz Sicherheitsbedenken - Stolz der israelischen Mannschaft beim Einzug ins Stadion mit ihrer Fahne - Gedenkfeier am Tag vor der Eröffnung im ehemaligen KZ Dachau 	<ul style="list-style-type: none"> - Besuch des Musicals „Anatevka“ am Vorabend des Attentats <p>Aufgabe 7:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Distanzierung von Olympischen Spielen 1936 und NS-Regime - Zeigen der Demokratie - Problematik, da DDR mit eigenem Team und unter eigener Fahne antreten durfte, wobei dies der Nicht-Anerkennungspolitik der DDR unter Bundeskanzler Erhard widersprach - hohe Kosten, aufgeteilt auf Bund, Freistaat und Stadt (Lösung durch 10 DM-Sondermünzen) - Bau des Olympia-Geländes nahe des Stadtzentrums - Umsetzung der Bauten unter großem Zeitdruck - Farbgebung durch den Designer Otl Aicher

Arbeitsauftrag II	
<p>Aufgabe 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> - am Morgen des 05. September drangen acht Mitglieder der palästinensischen Terrororganisation „Schwarzer September“ in die Unterkunft der israelischen Mannschaft in der Connollystraße 31 ein und nahmen elf Sportler als Geiseln, zwei wurden sofort getötet - Einrichtung eines Krisenstabs, der gewaltsame Befreiung der Geiseln plant - Geiselnnehmer sollten überwältigt werden: entweder bereits im Basement des Olympischen Dorfes auf dem Weg zu den Hubschraubern oder auf dem Militärflughafen in Fürstenfeldbruck auf dem Weg zwischen Hubschrauber und Passagiermaschine - Abflug von zwei Helikoptern mit Geiseln und Geiseln nach Fürstenfeldbruck, wo Polizeischützen das Feuer eröffneten - alle Geiseln und fünf der Attentäter starben durch Schüsse bzw. eine Handgranate und Rauchvergiftung - drei Geiselnnehmer konnten lebend gefangengenommen werden <p>Aufgabe 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Freilassung von 326 in Israel inhaftierten Palästinenserinnen und Palästinensern sowie u.a. des RAF-Mitglieds Ulrike Meinhof - Ausfliegen des Kommandos zusammen mit den israelischen Geiseln in ein arabisches Land <p>Aufgabe 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> - konkurrierende Gebietsansprüche Israels und verschiedener palästinensischer Gruppen auf das Land zwischen Jordan und Mittelmeer - 1948 Gründung des Staates Israel als Folge der Shoah und des Zweiten Weltkriegs - keine Umsetzung der von den Briten vorgeschlagenen Zweistaatenlösung - Gründung des „Schwarzen September“ als militärischer Arm der Fatah (=Fraktion innerhalb der PLO) <p>Aufgabe 4:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die israelische Premierministerin wollte auf die Forderungen nicht eingehen, da Israel sich nicht erpressen lassen konnte - keine Einbeziehung der beiden entsandten israelischen Sicherheitsexperten in die Vorbereitungen der Befreiungsaktion durch die deutschen Behörden <p>Aufgabe 5:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kern des Krisenstabs: Polizeipräsident Manfred Schreiber, bayerischer Innenminister Bruno Merk und Bundesinnenminister Hans-Dietrich Genscher - Ziel: Rettung der Geiseln 	<ul style="list-style-type: none"> - Kontaktaufnahme zu verschiedenen arabischen Staaten, um Geiselnnehmer von ihrem Vorhaben abzubringen - Angebot des Austauschs der Geiseln mit ranghohen deutschen Politikern <p>Aufgabe 6:</p> <ul style="list-style-type: none"> - tausende internationale Reporterinnen und Reporter, Fernsehteams und Fotografinnen und Fotografen berichteten von der Geiselnahme im Olympischen Dorf - filmten auch die Vorbereitungen der Polizei, was die Geiselnnehmer angeblich auf den Fernsehern im Appartement mitverfolgen konnten <p>Aufgabe 7:</p> <ul style="list-style-type: none"> - genaue Anzahl der Geiselnnehmer der Polizei nicht bekannt - als Flugpersonal getarnte Polizisten verlassen Luftansa-Maschine und brachen Einsatz wegen Sicherheitsbedenken ab - Schattenwurf der Hubschrauber-Rotorblätter, sodass sie Deckung boten - Hubschrauber-Piloten im Schussfeld - Behinderung der Panzerwagen auf dem Weg nach Fürstenfeldbruck durch Schaulustige <p>Aufgabe 8:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Uneinigkeit im Krisenstab - keine ausgebildeten Scharfschützen - blockierte Straßen durch Schaulustige wegen Gerüchten um Fürstenfeldbruck als Einsatzort - „lächerliche“ und „billige“ Ausrüstung der Polizisten, z.B. garantierte Rückgabe der Trainingsanzüge - bessere Planung für Zengleins Hundertschaft des Bundesgrenzschutzes nach Ende des Attentats, bilden Polizeiring um Hubschrauber - Belastung durch zerstörte Hubschrauber, Ansicht der Leichen, Leichengeruch

Arbeitsauftrag III	
<p>Aufgabe 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 06. September: Pressekonferenz, in der deutsche Politiker keine Verantwortung für das Scheitern der Befreiung übernahmen; stattdessen Kritik an der Haltung Israels und verschiedener arabischer Staaten; auch Fehler der Polizei wurden nicht eingeräumt - 07. September: Staatstrauer in Israel und Rücktransport der toten Sportler zusammen mit den Überlebenden nach Israel - Ehrenbegräbnis der Münchner Polizei für Anton Fiegerbauer <p>Aufgabe 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Polizei räumte keine Fehler ein, weshalb auch keine Untersuchung durch den Innenausschuss des Bundestags erfolgte - Israel kritisierte dagegen „grobe Mängel“ <p>Aufgabe 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Flug nach Tel Aviv zur Trauerfeier - Bestattung noch vor dem Schabbat nach Trauerreden - Vogel empfand Empfang als „normal“ <p>Aufgabe 4:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Deutschland als Ort des Holocaust, nur 27 Jahre später erneut Bilder von wehrlosen, gefesselten Juden, denen Gewalt angetan wird - schwere Erschütterung der jungen Nation Israel, Gefühl der Hilflosigkeit <p>Aufgabe 5:</p> <ul style="list-style-type: none"> - deutsche Medien äußerten Kritik: Zahl der Polizeischützen, schlechte Ausbildung, ungeeignete Gewehre, Schattenwurf der Helikopter wegen unpassender Ausleuchtung des Flugfelds, Abzug des Polizeikommandos aus dem Flugzeug, zu späte Ankunft der Panzerfahrzeuge in Fürstenfeldbruck - 1973 Gründung der GSG9 als Sondereinheit, die speziell für Geiselnahmen ausgebildet ist - Verbesserung der internationalen Zusammenarbeit von Sicherheitsbehörden <p>Aufgabe 6:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Freigabe der fünf Leichen der getöteten Geiselnahmer und Ausfliegen nach Tripolis / Libyen; Bestattung als Märtyrer - 29. Oktober 1972: Freipressung der drei überlebenden Geiselnahmer durch Entführung einer Lufthansa-Maschine; Bundesregierung ging auf Forderung ein und flog sie nach Tripolis aus, wo sie als Helden empfangen wurden 	<ul style="list-style-type: none"> - Bundeskanzler Brandt argumentierte mit Rettung der Passagiere, beteuert aber kein Zurückweichen vor Terrorismus <p>Aufgabe 7:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufklärung durch die deutschen Behörden - Zugang zu Autopsieberichten und Ergebnissen der ballistischen Untersuchungen sowie allen weiteren Informationen - Treffen mit Bundesinnenminister Hans-Dietrich Genscher - Entschädigungen - Denkmal für die Opfer <p>Aufgabe 8:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Würdigung der jährlichen Erinnerung durch den Landrat - Vermittlung des Wissens an die Nachkommen - Befürworten eines Gedenkortes und damit Abschluss der Geschichte

Arbeitsauftrag IV			
Aufgabe 1:			
	<i>Peter M. Lill, 1972 Print-Journalist bei den Olympischen Spielen (Min. 3:58-19:55, 25:07-Ende)</i>	<i>Klaus Wolfermann, Speerwurf-Olympiasieger 1972 (Min 7:21-Ende)</i>	<i>Alexander Miller, Übersetzer der israelischen Olympiamannschaft (Min. 2:44-Ende)</i>
<i>Stimmung bei den Olympischen Spielen 1972</i>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Berichterstattung von den Olympischen Spielen als persönlicher Traum</i> - <i>Sympathie und traumhafte Stimmung</i> - <i>Hochsprung-Gold von Ulrike Meyfarth</i> - <i>Präsentation des demokratischen Deutschlands vor der Welt</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>freudige Stimmung</i> - <i>viele Zuschauer</i> - <i>kreative Spiele</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Euphorie in Deutschland</i> - <i>Friedensspiele</i> - <i>heitere Stimmung</i> - <i>wenig Polizisten, kein Militärstaat</i>
<i>Informationen zur israelischen Olympiamannschaft</i>			<ul style="list-style-type: none"> - <i>Anfreundung mit Sportlern</i> - <i>nette, bescheidene Mannschaft</i> - <i>Teilnahme, obwohl Deutschland in Israel noch sehr umstritten war</i> - <i>fantastische Stimmung</i>
<i>Kenntnisnahme des Attentats</i>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Hören der Ereignisse im Autoradio</i> - <i>Fortsetzung der Berichterstattung, da die Wettbewerbe weiterliefen in einer gewissen Schockiertheit</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Information von Schwester und Schwager und Fahren ins Olympische Dorf, wo er nur bruchstückhafte Informationen gab</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Vater berichtete in seiner Wohnung vom Attentat, nachdem er das Angebot, in der Connollystraße zu übernachten, ausgeschlagen hatte</i> - <i>verfolgt Ereignisse im Radio</i>
<i>Veränderung der Stimmung durch das Olympia-Attentat</i>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>lähmende und zerstörende Atmosphäre</i> - <i>Falschmeldungen des Regierungssprechers, wonach alle Geiseln frei seien, führte zunächst zu Erleichterung</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Ende der Freude, Lähmung</i> - <i>Entsetzen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Stimmung, als wenn nichts passiert wäre</i>
<i>Bewertung der Fortsetzung der Olympischen Spiele</i>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>richtige Entscheidung, da Terroristen die olympische Idee nicht kaputt machen durften</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Unterstützung von Brundages Entscheidung hätte „Entmündigung“ der Spiele bedeutet</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>zynische Entscheidung</i> - <i>Respektlosigkeit vor israelischen Sportlern</i> - <i>umstrittene Entscheidung, um Spiele zu retten</i>
<i>persönlicher Umgang mit dem Attentat</i>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Verdrängung</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Freude über Olympiasieg eingeschränkt</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Verfolgung der Trauerfeier vor dem Fernseher und Weinen</i>
<i>Aussagen zum Gedenken</i>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Gedenkminute in Rio de Janeiro viel zu spät durch das IOC zugelassen</i> - <i>eigenes Gedenken jeweils am 05. September</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Teilnahme an Gedenkfeier in Fürstfeldbruck</i> - <i>Präsenz eines für alle zugänglichen Mahnmals, wobei auch informiert werden sollte</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>2010 Treffen mit Opferangehörigen</i> - <i>Spannungen mit zwei Schützen, da diese den Opfern der Geiselnahme nicht geholfen hätten</i>

	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Fliegerhorst soll israelische und palästinensische Menschen langfristig zusammenbringen</i> 		<ul style="list-style-type: none"> - <i>wichtige Funktion der Gedenkfeiern, um nicht zu vergessen</i>
<i>sonstige interessante Informationen des Zeitzeugen</i>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Gefühl eigener Ohnmacht angesichts der Ereignisse</i> - <i>Verurteilung der Falschmeldungen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Olympiasieger wurden unter Personenschutz gestellt</i> - <i>ab 1972 stärkere Sicherheitsvorkehrungen für Sportler und Zuschauer</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>wurde bei Einfahrt ins Olympische Dorf nie kontrolliert</i> - <i>Vorwurf, dass er keinerlei Beileidsbekundung durch IOC oder NOC bekam</i> - <i>im Gegensatz dazu großes Interesse in Israel an seiner Person</i>
<p><i>Aufgabe 2:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Subjektivität von Aussagen, individuelle Perspektive</i> - <i>Lückenhaftigkeit menschlichen Erinnerns</i> - <i>Verknüpfung von tatsächlichen Erinnerungen mit späteren Erfahrungen und Erlebnissen, sodass sich Erinnerung verändert</i> - <i>schwierige Bewertung der Aussagen durch den Interviewenden</i> - <i>Ergänzung durch andere Quellen, Forschungsergebnisse notwendig</i> 			

Weiterführende Links zum Thema

Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit (Hrsg.): Einsichten und Perspektiven. Das Obwiesenfeld in München – Ort der Spiele, der Erinnerung, der Demokratie, Themenheft 2/2022.

https://www.blz.bayern.de/obwiesenfeld_p_418.html

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Erinnerungsort Olympia-Attentat 1972

<https://www.km.bayern.de/lehrer/erziehung-und-bildung/erinnerungsort-olympia-attentat-muenchen-1972.html>

Bundesarchiv

https://www.bundesarchiv.de/DE/Content/Virtuelle-Ausstellungen/die-olympischen-spiele_1972-muenchen.html

Bundeszentrale für Politische Bildung (Hrsg.): Aus Politik und Zeitgeschichte: München 1972, Heft 36/2022.

<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/muenchen-1972-2022/>

Bundeszentrale für politische Bildung, Olympia-Attentat

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/512600/muenchner-olympia-attentat-von-1972/>

Haus der Bayerischen Geschichte, Bavariathek

<https://www.bavariathek.bayern/virtuelles-museum/geschichten-aus-bayern/olympia-72.html>

Historisches Lexikon Bayerns

https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Olympische_Sommerspiele,_M%C3%BCnchen_1972

Internationales Olympisches Komitee, IOC

<https://olympics.com/de/olympic-games/munich-1972>

Landeshauptstadt München, Projektseite zum 50. Jubiläum der Olympischen Spiele

<https://muenchen1972-2022.de/>

Landkreis Fürstenfeldbruck (Hrsg.): 5. September 1972 erinnern gedenken hoffen, Fürstenfeldbruck 2022. (Informationen zum kostenlosen Bezug)

<https://www.lra-ffb.de/landkreis-politik/kultur/gedenkstaette-olympia-attentat/broschuere-5-september-1972-5-september-2022-erinnern-gedenken-hoffen>

LeMO, Lebendiges Museum online

<https://www.hdg.de/lemo/kapitel/geteiltes-deutschland-modernisierung/internationale-entwicklungen/olympische-spiele-1972.html>

Schuster-Fox, Angelika: 5. September 1972. Das Ende der Heiteren Spiele von München, Fürstenfeldbruck 2012.

<https://www.lra-ffb.de/landkreis-politik/kultur/gedenkstaette-olympia-attentat/broschuere>

Stasi Unterlagen Archiv, Aktion Flamme

<https://www.stasi-unterlagen-archiv.de/informationen-zur-stasi/themen/beitrag/aktion-flamme/>



ERINNERUNGORT OLYMPIA-ATTENTAT 1972 in Fürstentfeldbruck



Die **WEBSITE**

zum digitalen Erinnerungsort



Die **APP**

zum digitalen
Erinnerungsort